

Nostalgiefahrten sind nun Geschichte

## Lavamünder Bahn: Die Hoffnung lebt!

Ist der Zug abgefahren? Die Bahnlinie zwischen Lavamünd und St. Paul steht still. Der Grund ist die Einstellung des Streckenabschnittes Ettendorf - Lavamünd, den die ÖBB aus Sicherheitsgründen sperren ließen. Das bedeutet das Aus für die Nostalgiefahrten. Die Hoffnung, den Güterverkehr zu erhalten, lebt aber noch!

„Noch ist nicht aller Tage Abend. Wir hoffen natürlich, dass unsere Konzepte für den Güterverkehr irgendwann aufgehen werden“, sagt Friedrich Urban-

VON GERLINDE SCHAGER

Keuschnig, Geschäftsführer der Lavamünder Bahn Betriebs GmbH (LBB). Diese wurde im Jahr 2002 von vier Unternehmen und der Marktgemeinde Lavamünd gegründet. Da seit der Schließung des Streckenab-

schnittes Lavamünd - Ettendorf nur Kosten angefallen sind, wurden die Gesellschafter entlastet und die Anteile an die Graz Köflach Bahn (GKB) übergeben. Urban-Keuschnig: „Die Nostalgiefahrten waren nicht sehr spektakulär, es hat sich nicht mehr rentiert.“

Da auch der Lokschuppen durch die Sperre nicht mehr erreichbar ist, wurde die Zugmaschine nach Ferlach gebracht, wo sie nun auf der Nostalgiestrecke eingesetzt wird. „Mit einer Wiederin-



Mit den Nostalgiefahrten im Lavanttal ist es endgültig vorbei

betriebnahme ist vorerst nicht zu rechnen“, sagt der GKB-Betriebsleiter Wolfgang Zlatar. Der Zug für die Weiterführung des Güterverkehrs sei allerdings noch nicht abgefahren. Zlatar: „Zuerst müssen die ÖBB die Strecke allerdings wieder in Gang setzen.“

Urban-Keuschnig: „Unser Ziel ist es, den Güterverkehr zu aktualisieren.“ Spätestens beim Bau der Koralmbahn will man die Strecke für Schottertransporte nutzen. Ebenso liegen Konzepte auf, wie auch der Güterverkehr nach Slowenien verbessert werden kann: „Es gibt 26 Firmen, die großes Interesse zeigen, die Bahnstrecke zu nutzen. Das wären 50 Container wöchentlich.“ Zuvor muss aber der Abschnitt gerichtet werden.

Der Güterverkehr zwischen Slowenien und Lavanttal soll in den nächsten Jahren durch die GKB wieder belebt werden.



Foto: Privat

Projekt auf Schiene

## St. Kanzian: Millionen für die Biowärme

Das Öl wird immer teurer, und die gesunde Wärme boomt: In Kürze ist Baustart für die Nahwärme in St. Kanzian, an welche alle öffentlichen Gebäude angeschlossen werden.

„Gemeinde, Schule, K3 und Kindergarten werden noch mit Öl beheizt. Daher sprach sich der Gemeinderat einstimmig für das Projekt aus“, sagt Vizebürgermeister Dietmar Petritsch. Das Nahwärmeprojekt wird von der steirischen Pichlbauer & Partner GmbH realisiert. Projektleiter Martin Ringhofer: „Das Projekt ist auf Schiene. Wir wollen in Kürze mit dem Bau des Heizwerkes starten.“

Das Gebäude soll im Nahbereich des Gemeindeamtes errichtet werden. 3,5 Kilometer Leitungen werden verlegt. Die Biowärmanlage, die mit 2500 kW Anschlussleistung aufwartet und vorerst 40 Haushalte versorgen wird, soll mit Holz der heimischen Bauern gefüttert werden. Schon diesen Winter soll Nahwärme geliefert werden.

250 Personen auf Warteliste ● Der Bau wird nicht forciert

## Wohnungsnot in Völkermarkt!

Auch in Völkermarkt sind Wohnungen Mangelware. 250 Personen stehen auf der Warteliste für eine neue Bleibe. „Es werden wöchentlich mehr“, sagt Wohnungsreferentin Edeltraud Gomernik-Besser. 40 Ansuchen auf dem Tisch der

Stadträtin seien unter dringend einzustufen: „Auch wenn aus Lebenssituationen heraus rascher Handlungsbedarf notwendig ist, können wir nur vergeben, was da und leistbar ist.“

Viele können sich die Finanzierungsbeiträge aber

einfach nicht mehr leisten. Gomernik-Besser fordert daher: „Es müssen dringend mehr günstige Wohnprojekte entstehen!“ 2012 starte zwar ein Bauprojekt für 18 Wohnungen: „Das ist allerdings nur ein Tropfen auf den heißen Stein.“